

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

390 (23.8.1921) Abendausgabe

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage... Ausland: Einzelnummer 20 Pfennig.

Badische Presse

Handels-Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von Ferd. Scherz... Geschäftsstelle: Nr. 86, Karlsruhe.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Die Regierungsverhandlungen mit den Gewerkschaften.

Ueber ein Kompromiß zur Einigung. Die Belastung durch die Forderungen — Neue 14 Milliarden ohne Deckung — Erhöhung der Post-, Telegraphen-, Eisenbahngebühren... Berlin, 23. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Dann machte Geheimrat Kühnemann vom Reichsfinanzministerium die Organisationen mit den Vorschlägen der Regierung bekannt. Einleitend teilte er mit, daß die Regierung Maßnahmen treffen werde, um alle noch ausstehenden Forderungen nach der Beamtenbesoldung sofort zu erfüllen; ferner, die Regierung habe bereits Aufschläge auf die Teuerungszuschläge in den 5 Ortsklassen vorgezogen, und zwar so, daß die Differenzen zwischen der Ortsklasse A und B jetzt 15 Prozent nur noch 10 Prozent betragen sollen.

Umschau.

In Paris schlagen sie verzweifelt die Hände über dem Kopf zusammen: das „enfant terrible“ der Entente, der „Unglücksstabe“ Keynes, hat wieder den Mund aufgemacht und in seiner rohen Manier die Franzosen aus ihren schönsten Träumen aufgerüttelt. Man hatte sich in Paris gerade wieder einigermaßen beruhigt über das Ergebnis der Finanzkonferenz, die gleichzeitig mit dem Obersten Rat getagt hatte.

Die Wiesbadener Verhandlungen.

Berlin, 23. August. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Den neuen Besprechungen Dr. Rathenaus mit dem französischen Wiederaufbauminister Loucheur in Wiesbaden wird auch Reichsoberkommissar Dr. Guggenheimer beiwohnen. Der Staatssekretär im Wiederaufbauministerium Müller befindet sich dagegen noch in Urlaub. Dr. Guggenheimer ist bereits nach Wiesbaden unterwegs.

Die Griechen sollen eine Niederlage erlitten haben. Einzelheiten fehlen bis zur Stunde.

Kabinettskrise in Konstantinopel. Paris, 22. Aug. Nach einer Tempmessung aus Konstantinopel sind der Justizminister, der Unterrichtsminister sowie der Präsident des Staatsrates zurückgetreten. Der Großvezir machte erhebliche Anstrengungen, um die Zurückziehung der Entlassungsgesuche zu erreichen, jedoch vergebens.

Die Kleine Entente.

Prag, 22. August. (Lidove Noviny) meldet aus Belgrad, daß zwischen Late Jonescu, Jachitsch und Griechenland Verhandlungen über den Beitritt Griechenlands zur Kleinen Entente stattfinden. Die jetzigen Beratungen hätten keinen anderen Zweck als die Erneuerung des Vertrages vom Jahre 1913 mit Südbanien und den Wächslern einer gleichen Vereinbarung zwischen Rumänien und Griechenland.

Die griechischen Völkerverbandsdelegierten.

Athen, 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Zu Delegierten Griechenlands an der bevorstehenden Völkerverbandsversammlung wurden Minister des Äußern Baltazis und die ehemaligen Minister Panas und Streit ernannt.

Das Ende Montenegros.

Paris, 22. August. Als letzte der in Montenegro befindlichen fremden Gesandtschaften hat nun auch die amerikanische Cetinje verlassen und die dortigen amerikanischen Interessen werden nun durch den in Belgrad beauftragten Vertreter wahrgenommen. Man glaubt in diplomatischen Kreisen, diesen Schritt als Anerkennung der Einverleibung Montenegros in den südslawischen Staat aufzufassen zu dürfen.

Ein neuer Handelskrieg d'Annunzios.

Lugano, 23. August. (Drahtbericht.) Ueber das Meer aus Triume eingetroffene Freiwillige d'Annunzios haben gestern Punta d'Orto bei Cattaro an der südslawischen Küste südöstlich von Triume besetzt. Ein italienischer Torpedoböhrer versuchte vergebens, die Artillerie zur Rückkehr nach Triume zu bewegen. Die südslawischen Behörden berichteten telegraphisch über den Vorfall nach Belgrad.

Nicktritt des englischen Innenministers?

London, 22. Aug. Der Minister des Innern, Shortt, hat die Absicht, zu demissionieren. Er soll Richter am Obersten Gerichtshof werden.

London, 22. August. (Havas.) Der „Daily Mail“ zufolge hat Lord George aus dem Kabinett eine Spezialkommission ernannt, die mit dem Minister für Irland zusammenarbeiten soll, wenn dieser durch eine plötzliche Entwicklung der Lage in Irland, sei es nach dieser oder jener Richtung, zu schnellen und wichtigen Entscheidungen gedrängt würde.

Die S. P. D. zu den neuen Steuern.

Brandenburg, 22. August. (Drahtbericht.) Auf dem Parteitag der Provinz Brandenburg wurde nach einem Referat von Otto Wels eine Entschliessung angenommen, in der u. a. ausgeführt wird: Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei für die Provinz Brandenburg erklärt, daß die von der Reichsregierung vorgeschlagenen Steuern in dieser Art für die sozialdemokratische Partei unannehmbar sind. Der Parteitag wünscht im Falle eines Bestehens der Regierung an der Gesamtheit dieses Steuerprogramms die Neuwahl des Reichstags. Um den Interessen der Arbeiter zu genügen, ist die sozialdemokratische Partei bereit, Opfer zu bringen, aber sie muß fordern, daß zuvor die bestehenden Klassen in ganz besonders einschneidender Weise zur Steuerleistung herangezogen werden.

Eisenbahnerstreik in Deutsch-Polen.

Warschau, 22. Aug. Seit heute früh streiken die Eisenbahner in dem ehemals preussischen Teil der Republik Polen. Der Eisenbahnverkehr ist so gut wie unterbrochen und der Verkehr der Transit- und Fernzüge von Westpreußen nach dem Deutschen Reich durch den Korridor, sowie der Danziger Güterverkehr sind gefährdet. Der Streik, an dem die drei Eisenbahnerverbände Westpolens beteiligt sind, ist ausgebrochen, weil die polnische Regierung die Forderungen der Eisenbahner nicht erfüllt hat.

Vernichtende Niederlage der Türken.

Ges. 22. August. (Eigener Drahtbericht.) „Matin“ meldet aus Athen: Die türkische Armee ist bei Gordium vernichtend geschlagen. Die Griechen melken 18 000 türkische Gefangene und den Durchbruch durch die türkische Front in der Richtung Angora. Konstantinopel, 22. Aug. (Havas.) Nach den letzten von der türkischen Front eingelaufenen Nachrichten haben die Kommissen Verstärkungen aus dem Kaukasus erhalten. Die Griechen setzen ihren Vormarsch fort und durchschnitten die Wüste (Salz-Wüste). Die Türken halten eine Linie 40 Kilometer von Salaria entfernt.

Aber die Türken melden:

Basel, 23. August. (Drahtbericht unseres eigenen Berichterstatters.) Nach den letzten türkischen Nachrichten aus Kleinasien, soll die griechische Offensive von den Türken aufgehalten worden sein.

merksamkeit darauf, daß man sich in noch stärkerem Maße als bisher auf Zahlungen in natura statt in Devisen einstellen müsse.

In den Schleiern, der den Augen der Franzosen die wahre Lage verhüllt, ist nun wieder durch Keynes ein großes Loch gerissen. Wenn man von deutscher Seite aus die Unerfüllbarkeit des Londoner Ultimatus darzulegen sucht, so wird darin überall in der Welt nur zu leicht einen Beweis dafür gesehen, daß Deutschland nicht den Willen zur Wiedergutmachung habe.

Brandende Beamtenfragen.

Gelegentlich der Tagung der Reichstagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei in Konstantz fand am Sonntag, wie wir bereits kurz meldeten, eine Versammlung der Beamten statt.

Oberpostsekretär Delius-Halle

wies einleitend darauf hin, daß auch die brandendsten Beamtenfragen klein seien im Vergleich zu den großen Sorgen der Zeit: der Erhaltung Deutschlands. Doch sei die Not der Beamten wirklich schlimm und dies rechtfertige, sich mit ihren Sorgen zu befaßen.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Wie man in Sowjet-Rußland lebt.

Da es immer noch Leute gibt, die für Sowjet-Rußland schwärmen, dürfte es von Interesse sein, von einem, der an verschiedenen Orten Rußlands verweilt hat, zu hören, wie man jetzt dort lebt.

Was fängt ein halbwegs normaler Mensch den ganzen Tag in einer russischen großen Stadt an? Um 6 Uhr heißt es aufstehen, sich selbst den Tee bereiten, die Wohnung insand sehen und ins Bureau eilen.

Wie sieht es eigentlich jetzt in einer russischen Wohnung aus? Sehr dürftig. Denn es fehlt sozusagen alles, was eine Wohnung komfortabel macht. Die großen Perserteppiche sind durch eine Verzerrung der bolschewistischen Regierung einfach konfisziert und als Gemeingut des Staates erklärt worden.

Die Zeit bis 2 Uhr mittags verbringt also jedermann (Mann wie Frau, denn jeder muß einen Beruf haben, Hausfrau allein ist noch kein Beruf) in den zahllosen Sowjet-Konzeilen, wo ungefähr

besser stellte; doch konnte das Grundgehalt nicht erhöht werden, die Zulagen waren günstiger. Die Widerstände gegen die Besoldungsreform sei nießig gewesen, besonders durch die Landesregierungen. Hervorzuheben sei, daß durch die Reform der Stand gehoben wurde.

Oberbahnhofsportkoffer Schults-Berlin

stellt fest, daß die Einstufungsfrage in 13 Klassen (statt bisher 67) ein Kampf aller gegen alle gewesen sei, weil sich keiner bei jenen die bisher unter ihm waren, wohl fühlen wollte.

Die Grenzen des Saargebiets.

Paris, 22. August. Wie der „Intransigent“ nun unterrichteter Seite erfährt, hat die Kommission, die mit der Feststellung der Grenzen des Saargebiets beauftragt ist, ihre Arbeiten beendet.

zehnmal so viel Angestellte sind, als notwendig wären. Dann frönt alles nach Hause. Da Straßenbahnen in manchen Städten gar nicht, in anderen nur höchst mangelhaft verkehren, so kann man alles, Männer, Frauen und Mädchen, in endlosen Scharen nach Hause wandern sehen.

Was macht man aber abends? Man geht ins Theater, wenn man Bilette bekommt und das nötige Kleingeld hat. Denn obwohl alle Theater Sowjettheater sind, sind die Bilettpreise enorm hoch.

Man geht ins Theater, wenn man Bilette bekommt und das nötige Kleingeld hat. Denn obwohl alle Theater Sowjettheater sind, sind die Bilettpreise enorm hoch. Hundert Rubel der billigste Sitz. Und das nennt sich eine Volksbühne, die für die arbeitende Bevölkerung spielt.

Muß ein Drama fünf Akte haben?

(Die Folgen einer falschen Horazüberzeugung.)

Von Emil Herzold.

Poetinnen waren von jeher die Feinde der Dichter. Im Gewande wohlmeinender Freunde stellten sie sich dem Schaffenden zur Seite, um freien Geistesflug durch zäpflische Gelesse zu lähmen.

Aus Baden.

Die Bewegung der Bevölkerung in Baden im 1. Vierteljahr 1921.

Der große Ausfall an Lebendgeborenen während des Krieges, der sich — am Friedensjahr 1913 gemessen — auf ungefähr 100 000 Köpfe berechnet, hat i. Zt. zu ernstlichen Befürchtungen Anlaß gegeben.

Die Zahl der Eheschließungen ist im ersten Vierteljahr 1921 gegenüber dem ersten Vierteljahr des Vorjahres um 1497 (nämlich von 7033 auf 5536) zurückgegangen, während in den vorhergehenden Jahren ein starkes Ansteigen zu beobachten war.

Die Frühweidgenerte in Mittelbaden.

Ein Mitarbeiter schreibt uns: Auf einer Sommerreise begriffen, kommen wir nach dem mittelbadischen Städtchen Bühl, das sich mit den im Herbst gegen das Gebirge zu gelegenen Ortschaften gegenwärtig völlig auf die Ebene der Frühweidgenerte eingestellt hat.

Wohin man blickt, vor jedem Hause, in jeder Straße: Zweifelhigen, Zweifelhigen oder wie man im Bühlergelände sagt: Kwechse. Rundflache Verlandbörbe mit Zweifelhigen, die in den Abendstunden auf Handwagen zu einem der zahlreichen Verkäufer in der herangefahren werden, der sie nach Feststellung des Gewichts an den Händler weiterliefert.

Die Bahnhöfe von Bühl und Ottersweier sind die Sammelpunkte, an denen der Zweifelhigen zusammenströmt. Aus all den Zweifelhigen genozien kommen sie herangezogen die eigens dazu gebauten Wagen, hochbeladen mit Zweifelhigenkörben.

W. Heidelberg, 23. Aug. (Eigener Drahtbericht.) In der Bürgermeisterrats-Sache erfolgte am Freitag eine Nachprüfung der von dem Täter, Eisenbahnkassierer Siefert, seinerzeit gemachten Angaben über seinen angeblichen Aufenthalt am Tage der Tat in der Gegend von Wimpfen, Jagstfeld und Rappenaun.

Gesundung durch Sauerstoff

Hauskuren ohne Bernsteinstanz nach San-Rat Dr. Weis. Seit vielen Jahren glänzend bewährt. Kombinierte Kuren gegen Nervenleiden, nervöse Störungen jeder Art, Adorveralkalkung, geschwächte Herzkraft, Erregungs- und Schwächezuständen, Lungenleiden, Gicht, Rheuma, Magen- u. Darmleiden, Zuckerkrankheit, Leber-Gallen-Nieren- und Blasenleiden, Blutmangel und Frauenleiden, Unterernährung, Magerkeit, Stuhlirrregelmäßigkeiten u. a. w. Verlangen Sie kostenfreie Auskunft und ärztliche Broschüre. Anzebe des Leiden erwünscht, damit die richtige Broschüre gesandt wird.

Sanitätsrat Dr. Weis's Heilmittel, Berlin 187, Potsdamer Str. 104. - Leitender Arzt: Dr. von Bahn, Sprossstr. 11-3.

manches noch tastende Talent greift nach Poetiken und Freytags „Technik des Dramas“, diese Eiselbrüde für junge Dramatiker, mag manchen irreführen. Nichts aber hat so viel mißratene Dramen auf dem Gewissen als Horazens ungeliebte Vorchrift — die ja auch Freytag verflucht — daß ein vollendetes Drama fünf Akte haben müsse, nicht mehr und nicht weniger.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Unterlassungssünden im Handelsschiffbau.

Folgen eines übereilten Wiederaufbaus.
Von Reedereisdirektor Dr. jur. Wilhelm Jaeneke.
Die Umstellung von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft hat wohl auf keinem Gebiet so einschneidend gewirkt wie auf dem des Schiffbaues. Der zunehmende Mangel an Kohle ließ den Bau von Schiffen geboten erscheinen, welche unabhängig von ihr waren, d. h. man lehrte zum Segelschiffbau zurück. Zur größeren Beweglichkeit, zur Ueberwindung von Flaute und zu Kanalfahrten verlor man die Neubauten mit einem Hilfsmotor.

Während nun die kleineren Werften, die von jeher den Segelschiffbau betrieben hatten, den Anforderungen auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen gerecht werden konnten, stehen die namhaften Werften auf erhebliche Schwierigkeiten. Insbesondere litt daran die Unternehmung, wie die Krupp'sche Germania-Werft in Kiel, die vornehmlich für Kriegsschiffe und Segelschiffe, auch Handelsschiffe erbaut hatte. Bei der Konstruktion dieser Segelschiffe ließ sich nämlich Krupp von dem seit Jahren Gedanken leiten, unter Verwendung des noch vorhandenen U-Boot-Materials einen „Sportlichen Frachtdogel“ zu bauen. Er begann daher, eine einheitliche Serie von Segelschiffen zu schaffen, deren scharfe Form und überreiche Beladung mehr der Schnelligkeit als der praktischen Ausnutzung dienen sollten. So entstand in der „Gustav-Adolf“-Klasse eine Reihe von etwa 175 Tonnen fassender Gaffelschoner.

Man muß der Germania-Werft für ihre rasche Initiative zu neuen Schiffstypen uneingeschränkt dank wissen. Um so bedauerlicher ist die Tatsache, daß gerade das Kieler Werk durch seine vörlige Verwerfung selbstwähliger Segelmodelle und durch seine in der Vergangenheit begründete Anlehnung an den Tachtdaubau mit jenen Gaffelschonern die denkbar ungünstigsten Erfahrungen machen mußte. Die Werft hatte es unbedeutendlicherweise unterlassen, die Reibungsstabilität ihrer neuen Schoner zu berechnen und legte so in unangenehmer Weise dem Schiff in die Welt, das bei leichtem Übergewicht des Rumpfes ein Schiff in die Welt, das bei leichtem Übergewicht der Gefahr des Kenterns ausgesetzt war. — Das Schicksal eines dieser Schiffe war kürzlich Gegenstand einer wegen der erlangenen Entscheidung bedeutungsvollen Seemannsversammlung gegen den Kapitän des „Gustav Adolf“, nach welchem Schoner die vorerwähnte Segelklasse benannt ist.

Am 9. November 1920 wurde das Segelschiff nach dreimonatiger Betriebszeit von seinem Kapitän zur Rettung der Mannschaft an der lettischen Küste zwischen Remele und Libau auf Strand gesetzt. Die Schiffslage rechtzeitige ihr Verhalten damit, daß die gefährliche Lage des Fahrzeuges, aus der es nur den einen Ausweg der vorläufigen Strandung gab, durch dessen mangelhafte Stabilität verhältnismäßig herbeigeführt worden war. Die vom Seemann gehörten Sachverständigen konnten sich in ihren Gutachten gleichfalls nicht der Ansicht verschließen, daß tatsächlich das gestrandete Schiff infolge seiner geringen Stabilität bei seiner damaligen homogenen Beladung kentern würde und dies die Ursache seiner Strandung gewesen ist. Auch Kapitän von Schwedens Schiffen sprachen sich in Berichten und Zeugenaussagen ebenso über die völlige Unbrauchbarkeit der, soweit noch vorhandenen, jetzt auch umgebauten „Gustav-Adolf“-Klasse aus. Das Seemann stellte fest, daß der verantwortliche Konstrukteur dieser Schiffserie es unterlassen hatte, die Neigungstabilität der betreffenden Fahrzeuge zu berechnen, obwohl es die ersten Handelssegler waren, die von ihm auf See geschickt wurden. Es erkannte in seinem Spruch, daß die Schiffslage kein Vorwurf treffen, die Strandung des „Gustav Adolf“ vielmehr auf seine zu geringe Stabilität zurückzuführen sei. Diese sei noch weiter vermindert worden durch das infolge fehlerhafter Türen in Decks und Maschinenraum eingedrungene Wasser. Uebrigens wurden die Bemühungen der lettischen Bevölkerung bei der Rettung der Schiffbrüchigen lobend hervorgehoben. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist mit Rücksicht auf die Unterlassungen der Werft der Urteilspruch: „Der Seeberechtigten ist zu empfehlen, dafür zu sorgen, daß die Werft bei der Berechnung der Stabilität der neuen Schiffstypen die Stabilitätsberechnungen bei verschiedenartiger Ladung an Hand geben.“

Mit Rücksicht auf die geschilderten Vorwürfe kann nicht bringend genug darauf gewarnt werden, durch derartige Fahrflüchtigkeiten unsere sich langsam wieder belebende Handelsflotte zu den schwersten Schädigungen auszuheilen. Wichtiger als die Verwendung noch vorhandener Materialien, als das sportliche Aussehen von Schiffen und moderne Unterkünfte in zu großen Decksbauten mit unrichtigen Türen ist die Sicherheit der Beladung. In hohem Grade muß es aber betonen, wenn ein so bedeutendes Unternehmen wie die Krupp'sche Germania-Werft in Kiel eine ganze Serie von Handelsseglern ohne Berechnung ihrer Neigungstabilität in Betrieb gehen läßt.

Es ist eigentlich auch ohne den hinweisenden Spruch des Seemanns — in dem übrigens wohl zu n. ersten Male nicht der Schiffsführer, sondern der Konstrukteur für den Seemannfall verantwortlich gemacht wird — selbstverständlich, daß beim Bau neuerer Segler keine Vorkehrungsmittel, mindestens aber nicht die wenigstens umständlichen Stabilitätsberechnungen außer acht gelassen werden sollen. Das gilt ganz besonders für die großen Werke, die sich bisher wenig mit dem Bau von Handelsseglern beschäftigt haben. Vergessen wir nie, daß wir uns in der ersten Bauperiode nach dem Kriege befinden und den Konnex zur Segelschiffahrt, zu der uns die Not der Zeitverhältnisse zurückdrängt, in den letzten Jahren entgegennehmen verloren haben. — Die schwereren Fehler eines übereilten Wiederaufbaus durch Ingenieure, denen praktische Erfahrungen im Seglerbau fehlen, haben dann auch bewirkt, daß Krupp eine ganze andere Serie von konstruierter Galeassen als vollkommen seuentlich aus der Schiffahrt zurücknahm. Dieses Vorgehen charakterisiert am besten die symptomatischen Folgen der begangenen Unterlassungssünden. Bedauerlicherweise handelt es sich um unerschulbare und in keiner Weise wiederzuerwerbende Verfehlungen.

Denn, ganz abgesehen von der Gefährdung der Schiffsmannschaft und den finanziellen Nachteilen für Werft und Reeder, wird durch Konstruktionen, wie sie leider auch die „Gustav-Adolf“-Klasse darstellt, das Ansehen nicht nur der Germania-Werft, sondern des ganzen deutschen Segelbaus auf das schwerste erschüttert.

Industrie und Handel.

Redaraktiengesellschaft in Stuttgart. Die Gesellschaft hat jetzt die staatliche Genehmigung zur Ausgabe von 350 Mill. M. 5proz. Obligationen erhalten.

Aquila A.-G., eine neue Einkaufsgesellschaft der Firma J. Wier in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft hat aus Konjunkturalhand einen Aktienposten des Eisenhüttenwerkes Tals erworben. Bisher hatte die Kölner Eisenindustrie-Firma A. Oppenheimer ein Viertel Minorität des 25 Millionen betragenden Aktienkapitals in Händen. Der Erwerb der Aquila A.-G. geht über das Ausmaß der Kölner Firma hinaus.

Schiffsticherei Stempel in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft bietet von den 3 Mill. neuen Aktien 2 Mill. ihren Aktionären im Verhältnis von 3:2 zu 118 Prozent zum Bezug bis zum 15. September an.

Herkules A.-G. in Nürnberg. Laut Prospekt über die 1,25 Mill. neuen Aktien ist die Fahrradabteilung voll beschäftigt. In den anderen Fabrikationszweigen sei das Geschäft ruhig. Es dürfte ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet werden.

Ausdehnung der Hiesig Kupfer und Messingwerke. Das Unternehmen beschäftigt, thüringischen Pressmedungen zufolge, eine Ausdehnung durch Angliederung weiterer Unternehmungen der Metallindustrie. Das Werk wird durch diese Ausdehnung eine der größten Gesellschaften in der Metallindustrie. Ob sich durch die Ausdehnung die Notwendigkeit einer Kapitalvermehrung ergeben wird, ist noch nicht gewiß.

Kohleverbund Essen. Der Verband hat die Preise für Qualitätskohlen und für luxemburgisches Gießereikohlen für September unverändert gelassen.

Der deutsche Bergbau im Monat Juli 1921. Die Fachgruppe Bergbau des Reichsverbandes der Deutschen Industrie gibt folgenden Bericht:

Im Ruhrbecken ist die arbeitstägliche Förderung an Steinkohlen von 307 065 Tonnen im Juni auf 299 334 Tonnen im Juli zurückgegangen und hat in 26 Arbeitstagen 7 782 676 Tonnen ergeben. Gegenüber Juli 1913 beträgt der Rückgang der arbeitstäglichen Förderung 76 000 Tonnen gegenüber Februar 1921, dem letzten Ueber-schichtenmonat 41 800 Tonnen, während die Belegschaft seit Juli 1913 um rund 142 000 Mann vermehrt wurde. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug 547 499. Die Bagengestellung ging gegenüber Juni 1921 von 20 527 auf 19 950 arbeitstägliche zurück. Die Halbenbestände stiegen von 231 400 Tonnen Ende Juni auf 288 800 Tonnen Ende Juli.

Ueber das ober-schlesische Revier wird gesagt: Einer erfreulichen Aufwärtsbewegung im April 1921 mit 2 925 427 Tonnen folgte im Mai ein jäher Sturz auf 977 306 Tonnen gegenüber 2 843 407 Tonnen 1913 und 2 247 471 Tonnen 1920. Die Juniförderung erreichte mit 1 601 961 Tonnen 54 Prozent der Juniförderung 1913 (2 961 883 Tonnen). Im Juli ist nach vorläufiger Ermittlung eine Tonnenziffer von 2 074 123 Tonnen wieder erreicht worden. Diese Zahlen beleuchten die Zustände im ober-schlesischen Revier. Das Revier der Polen auf den in ihre Hände geratenen Gruben war katastrophal. An manchen Stellen befinden sich eine Reihe von Gruben unter Wasser. Die Belegschaft betrug im Juni 175 052 Mann gegenüber 181 209 Mann 1920 und 119 876 Mann 1913. Die Förderung im niederschlesischen Revier stieg von 349 861 Tonnen im Juli 1920 auf 441 062 Tonnen im Juli 1921 bei gleichzeitiger Zunahme der Belegschaft von 36 999 auf 40 791 Mann. Der sächsisch-Steinkohlenbergbau (Zwickau-Lugaun-Delsitz) berichtet über eine Juliförderung von 359 598 Tonnen, einer Minderförderung von 21 Prozent von 1913 steht eine Belegschaftsvermehrung um 49 Prozent von 24 499 auf 36 462 Mann gegenüber. In bayerischen Steinkohlenbergbau sind 6484 Tonnen Steinkohle und 77 595 Tonnen Braunkohle gefördert worden. Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues betrug die Kohlenförderung im Monat Juli 6 866 656 Tonnen, die Bricketherstellung 1 748 732 Tonnen. Erstere hat gegen den Vormonat einen Rückgang von 2,06 Prozent erfahren, letztere eine Steigerung von 4,19 Prozent. Im Gegensatz zu den Kohlen ging der Bricketherstellung glatt von statten, im Grubenbetrieb mußten weitere Festerhaltungen eingelegt werden, auch lassen sich stellenweise Arbeiterentlassungen nicht vermeiden. Für den Bezirk des rheinischen Braunkohlenbergbaues liegt erst die Zunahmebildung vor. Die Förderung betrug 2 750 028 Tonnen gegen 2 522 001 Tonnen im Juni 1920 und 1 669 500 Tonnen im Juni 1913. Die Bricketherstellung bezifferte sich auf 632 348 Tonnen; sie verbesserte sich gegen den Juni 1920 um 12,8 Prozent und 1913 um 35,5 Prozent. Die Belegschaft ist von 10 435 Mann 1913 auf 24 178 Mann 1921 also um 131,6 Prozent gestiegen. Im bayerischen Braunkohlenbergbau wurden 80 598 Tonnen Braunkohle gefördert. Der Wab auf Ruhrbraunkohle hat noch weiter nachgelassen, jedoch zahlreiche Betriebe zu Einschränkungen und Arbeiterentlassungen gezwungen wurden.

Wirtschaftspolitische.

Die Bedeutung der deutschen Deschlieferlager. Infolge des ungünstigen Weltmarktes sind wir mehr denn je darauf angewiesen, die eigenen Bodenschätze auszunutzen, und so hat man sich denn in den letzten Jahren der Erforschung unserer Deschlieferlager mit Eifer zugewendet. Reiche Lager finden sich in der Gegend von Reutlingen, wo sich aus 1 Kubikmeter Schiefer etwa 230 Liter Kohöl gewinnen lassen. Es liegt auf der Hand, daß die Abbaubarkeit dieses Vorkommens für die Schwäbischen Alb durch den Ausbau des Redaraktals in beträchtlichem Umfang gefördert werden wird. Denn die Transportverbilligung sowohl der zur Schieferausbauung nötigen Kohstoffe als der fertigen Deschliefererzeugnisse muß die Produktion selbst günstig beeinflussen. Auch hier wieder zeigt sich, daß der Kanalbau lebendige volkswirtschaftliche Vermögenswerte schafft, auf die heute weniger als je verzichtet werden kann und durch deren Dasein auch die Kanalfinanzierung abgesichert wird. Insofern niemand vor dem Erwerb der jetzt ausgelegten Kanalobligationen Bedenken zu haben braucht.

Ernteberichte.

Getreidepreise und Ernteaussichten.

Der Umbau der Getreidewirtschaft hat als unliebsame Folge zunächst ein starkes Anziehen der Preise für jenes Getreide, das seit Mitte Juli im freien Verkehr gehandelt werden darf, mit sich gebracht. Der starke Kaufandrang und die dadurch verursachten Preisüberbietungen haben inzwischen aber nachgelassen. Geht man nun den Gründen für das Hin- und Her der Preise nach, so erkennt man, daß die Gefahr einer erheblichen Getreide- und Exportverknappung in Zukunft noch nicht so groß ist, wie es zunächst den Anschein hat. Der Hauptgrund für die Steigerung der Preise lag nämlich darin, daß zu Beginn des freien Handels bei den Unternehmungen, die Brotgetreide benötigen, den Getreidehändlern, Müllern und Nahrungsmittelfabrikanten, keine Vorräte vorhanden waren. Es ist zu verstehen, daß alle diese Getreideinteressenten ihr früheres Kundengeld, das ja unter der Zwangswirtschaft ganz aufgehört oder zum wenigsten beträchtlich gelitten hatte, wieder aufbringen wollten und anfangen, in starkem Maßstäbe Getreide zu kaufen. Da aber der hierdurch verursachten starken Nachfrage nur eine begrenzte Menge Inlandgetreide gegenüberstand, so überfielen zunächst die Preise im freien Verkehr den Umlagepreis, teilweise sogar den Durchschnittspreis für Brotgetreide auf dem Weltmarkt. Unter den Käufern für Roggen befanden sich anfangs auch viele landwirtschaftliche Produzenten von Weizen und Gerste, die einen finanziellen Vorteil hatten, wenn sie Roggen als Umlagegetreide abliefernten, ihre Weizen- und Gerstebestände aber zu den Preisen des freien Marktes absetzten.

Der durch alle diese Umstände emporgetriebene Brotgetreidepreis ließ nun die Forderung nach Freigabe der Einfuhr ausländischen Brotgetreides immer lauter werden. Die Reichsregierung hat sich den Vorstellungen aus sachmännlichen Kreisen nicht erschließen und angeordnet, daß vom 18. August d. J. an ausländisches Brotgetreide eingeführt werden kann. Diese Maßnahme wird bewirken, daß der Vorrat an Brotgetreide bedeutend zunimmt, und daß andererseits der Preis für inländisches Getreide von der Preisgestaltung im Ausland stark beeinflusst werden wird. Im übrigen hat der Inlandspreis ohnehin in letzter Zeit eine bemerkenswerte Entlastung erfahren. Denn einmal ließ die übertrieben starke Nachfrage nach, weil in der ersten Zeit des freien Handels genügend Einfäufe getätigt waren, und dann bereitete auch die Beschaffung der gemaltigen Summen, die heute zu Getreidegeschäften benötigt werden, den Aufkäufern bedeutende Schwierigkeiten. Z. B. sucht die Mühlenindustrie, die bei Beginn der freien Wirtschaft sich noch nicht auf die neuen Verhältnisse eingestellt hatte, nunmehr durch Zusammen-schlüsse der schwächeren Situation Herr zu werden.

Die Einfuhrfreiheit für ausländisches Brotgetreide bringt aber noch einen anderen Vorteil mit sich. Sie macht uns r. sich bis

zu einem gewissen Grade von dem Ausfall der Inlandsernte unabhängig. Nach den neuesten Meldungen aus den hauptsächlich landwirtschaftlichen Bezirken Deutschlands läßt nun zwar im allgemeinen die Ernte infolge der Dürre der letzten Wochen etwas zu wünschen übrig; doch ist zu besonderen Befürchtungen kein Anlaß gegeben. Der Saatensstandsbericht für Anfang August ermöglicht eine ziemlich genaue Uebersicht über das voraussichtliche Ergebnis der kommenden Ernte. Die in Frage kommenden Ziffern lauten folgendermaßen:

	Preußen:	Deutsches Reich:
Winterweizen	2,5	2,4
Sommerweizen	2,8	2,8
Winterroggen	2,6	2,5
Sommerroggen	3,2	2,9

Hierbei bedeuten die Ziffern: 2 gut, 3 mittel. Wir haben also im kommenden Versorgungsjahr im großen Ganzen mit einer guten Mittelernte zu rechnen. Besonders Mecklenburg hat nach den bisherigen Ermittlungen gute Ernteaussichten. Es steht zu hoffen, daß die Drückergebnisse die Zahlen der Reichsstatistik bestätigen oder gar noch übertreffen werden. Dabei ist im Auge zu behalten, daß auch die Beschaffenheit der Getreideernte im allgemeinen nichts zu wünschen übrig lassen soll.

Was die Versorgung mit Futtermitteln angeht, so ist seit langem herrschende Not auf diesem Gebiet Gegenstand eingehender Beratung im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gewesen. Dabei wurde festgestellt, daß trotz der großen Schädigung durch die Trockenheit eine Gefährdung der Ernte nicht zu befürchten ist. Nur gewisse Gebiete haben unter der langanhaltenden Dürre stark zu leiden gehabt; andere Gegenden sind nicht stark in Mitleidenenschaft gezogen worden.

Stuttgarter Landesproduktionsbörsen. Die Stimmung an der Montagbörsen war für Weizen ruhig, da die Mannheimer Großmüllerei wegen des Streiks Weizen nicht aufnehmen. Promptes Mehl war besetzt. In Gerste und Hafer war die Stimmung ruhig, die Preise zum Teil etwas niedriger.

Von den Obstmärkten an der Bergstraße. Auf den Obstmärkten der Bergstraße ist seit einigen Tagen ein Preisrückgang eingetreten, der in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß ausländisches Obst bedeutend billiger in erheblichen Mengen auf die deutschen Märkte gelangt ist. Ferner lehnen es die Konsumfabrikanten ab, weiter die bisherigen Höchstpreise zu zahlen, weil sie ihren Bedarf an Obst in der Hauptsache gedeckt haben. Im Großhandel notieren zur Zeit Äpfel (Wirtschaftsobst) zu 70 Pfg., Edelware bis 1,60 M. pro Pfund; Birnen 70 Pfg., auserlesenes Edelobst bis zu 2 M. pro Pfund. Die Spätpflücke allerdings sind durch die Preistreiberien der wilden Obstbäume, die den Großhändlern um jeden Preis zuvorkommen möchten, auf 5 M. für das Pfund emporgetrieben worden. Für das in Kürze beginnende Spätkobstgeschäft werden bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen.

Sumatra-Tabakerte. Aus Batavia wird unterm 16. August gemeldet, daß auf Sumatra die Tabakerte eingebracht ist. Sie wird auf 150 000 bis 160 000 Pak geschätzt. In qualitativer Hinsicht wird das Ergebnis als befriedigend bezeichnet.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 23. Aug.

Bank- und Industrie-Aktien.	
Bank	Industrie
Bad. Bank 22. 890	Harp. Bergb. 22. 743
Darmst. Bank 23. 180	Laurahütte 23. 475
Dtsch. Bank 22. 329	Aeschb. Zellst. 23. 519
Disk.-Gesell. 22. 266	Grün & Billig. 23. 403
Dresd. Bank 22. 227	Com. Handelsg. 23. 488
M.-D.-Greditb. 22. 175	Had. Anilin 23. 600
Oestr.-Ländb. 22. 71	Scheidtman. 23. 775
Rh. Kreditb. 22. 175	Höchst. Farb. 23. 406
Sächs. Dis. Ges. 22. 209	El. Licht. Kraft 23. 266
Wiener Bank 22. 87	208 751 Jungb. Gebr. 23. 850
Wirt. Notk. 22. 87	Ad. Köppl. 23. 200
Ottomanbank 22. 87	M.-F. Badenia 23. 875
Boch. Guld. 22. 845	Durlach 23. 597
Genbank. Ak. 22. 618	Grütz. Durl. 23. 630
	Hald & Hen. 23. 465

Frankfurter Börse vom 23. August 1921. Nach der Aufwärtsbewegung vom 22. August trat am 23. August eine gewisse Ermüdung ein, jedoch der Markt bei Eröffnung ein ruhiges Aussehen erkennen ließ. Die kursmäßige Tendenz war nicht ganz einheitlich. Insbesondere ließ sich beobachten, daß die Montanpapiere, die bisher den Mittelpunkt der Börsenbewegung bildeten, eher zur Schwächung neigten. Auch die am stärksten bevorzugten Werte des Anilinkonjunkturs erlitten teilweise Kurseinbußen; dagegen waren Elektrizitätswerte sowie verschiedene Spezialpapiere wie Lokomotiv Krauß und Adler und Oppenheimer zu mäßig höheren Kursen gesucht. Große Umsätze fanden in führenden Bankeinstituten statt. Deutsche Bank 350 stiegen 22 Proz., Dresdener Bank 236 minus 9 Proz. Daimler waren ruhiger. Im Verlauf trat zeitweilige eine Befestigung ein, die zum größten Teil mit erneuter starker Geschäftsbewegung am Einheitsmarkt in Zusammenhang steht. Günstiger blieben wieder Spiegelglas, Vogelschneidende Maschinen und Dürrhopp. Adlerwerke Klener waren sehr fest 345 plus 20 Proz. Unter den Aktien, in denen laufende Notierungen vorgenommen waren, stellten sich Strichkupfer plus 10 Proz., Singwerke 9 Proz., Müllergewerke 10 Proz. höher. Ober-schlesische Werte fest. Manesmann und Deutsch-Rumburg anziehend, aber Wöhr auf Gewinnrealisierung 1235 plus 70 Proz. niedriger. Rahl Westereisen verloren 10 Proz. Werten und Gußstahm mit 515 fest. Siemens und Halske annehmen mit 452 12 Proz. Julius Fißel 710-705. Benzinmotoren 291. Der Salsk gestaltete sich ruhiger aber bei vorwiegend fester Tendenz. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Vom Valutamarkt.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 23. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	22. 8. 21	23. 8. 21	Telegraph. Auszahlung.	22. 8. 21	23. 8. 21				
Antw.-Brüssel	678.70	674.41	666.87	659.20	Norwegen	1197.00	1171.91	1183.00	1166.20
Holland	2747.70	2752.80	2732.20	2737.80	Schweden	1331.10	1331.90	1333.10	1338.90
London	874.07	874.67	873.22	874.07	Helsingfors	123.80	123.20		
Paris	634.29	631.77	627.80	629.20	New-York	83.4	89.59	88.16	83.34
Schweiz	1593.40	1595.61	1590	1593	Wien (alt)				
Spanien	1193.80	1183.90	1183.90	1193.70	D.-Oestr.-abz.	9.93	9.97	9.99	9.71
Italien	873.60	878.41	871.10	871.90	Budapest	22.72	22.78	22.23	22.29
Lissabon-Op.					Prag			102.77	102.97
Dänemark	1472.	1465.	1461.50	1464.60					

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 23. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.	22. 8. 21	23. 8. 21	Telegraphische Auszahlungen.	22. 8. 21	23. 8. 21
Holland	181.50	183.25	New-York	691.	682.
Deutschland	6.70	6.75	Agram	8.70	8.25
Wien	0.70	0.67 1/2	Bukarest	7.17	7.
Paris	7.02 1/2	6.82 1/2	Kopenhagen	9.75	9.75
London	45.70	45.65	Stockholm	125.75	127.
Madrid	21.67	21.68	Kristiania	78	75.
Brüssel	25.05	24.90	Madrid	75.50	78.25
Budapest	44.75	44.75	Buenos-Aires	175.-	175.-
	1.65	1.49			

Hamburger Metallpreise vom 22. August.

Silber ca. 900 fein	Gold	Brief	berahit	Welchblei, raffiniert	Gold	Brief
per 1. Monat	1510	1520	1510/1515	Banco Zink	700	735
per 3. Monat	1500	1510	1505	Zinn-Disch-Minim. 99%	49.25	51
per 6. Monat	1490	1500		Kupfer großbar	23	24
Zinkblättern prompt	775	785		raffiniert	20.75	21.50
per 1. Monat	775	785		Wirebars	23.50	24.25
per 3. Monat	780	790		Quecksilber	85	80
per 6. Monat	785	795		Antimon	7.75	8.50
Zinn umgeschmolz.	820	825		Nickel		
Welchblei ab Lager	750	760		Aluminium		
ab Hütte	750	770				

feinen dortigen Aufenthalt fanden, wie es von vornherein anzunehmen war, keine Befähigung. Trotz Siefer's Ueberführung durch die zahlreichen Beweismittel leugnet er immer noch der Täter zu sein.

w. Heidelberg, 22. August. Eine alleinstehende Frau hatte am Freitag nachmittag unweit des Königsstuhls Holz gesucht und zwar in Begleitung ihres nicht ganz zurechnungsfähigen elfjährigen Mädchens. Während sie Holz suchte, lief das Mädchen davon, und der Mutter gelang es nicht, das Kind wiederzufinden, obgleich sie bis zum Abend suchte. Sie suchte auch den ganzen folgenden Samstag, meldete die Sache aber erst am Samstag Abend der Polizei, als sie von der vergeblichen Suche zurückkam. Daraufhin erfolgte am Sonntag morgen eine Streife durch vierzig Polizeimannschaften. Sie fanden das Kind nach kurzer Zeit. Es schlief leuchtend und sah so rosig aus, als ob es sich eben erst zum Schlaf niedergelegt hätte. Als es aufgeweckt wurde, lachte es, und niemand merkte, daß die Kleine zwei Nächte im Walde zugebracht und zwei Tage lang gehungert hatte.

— Dettingheim, 22. Aug. Von nah und fern wallt jeden Sonntag ein unabsehbarer Besucherstrom der Dettingheimer Volkstänze zu, um sich an dem prächtigen, herzerquickenden Teilspiel zu erfreuen. Gehört doch der Besuch der Dettingheimer Spiele unstreitig zu einem der schönsten und lohnendsten Vergnügen. Selbst der ungewöhnlich heiße Sommer vermochte dem Spiel keinen Abtrag zu tun, Sonntag für Sonntag ist das Spiel bis auf den letzten Platz besetzt. Von Karlsruhe, Pforzheim, Rehl und Offenburg aus können billige Sonntagstarren zum Besuche des Spieles benützt werden.

fr. Freiburg, 21. August. (Regimentstag der 76er.) Der 1. Regimentstag des ehemaligen 6. bad. Feld-Artillerieregiments Nr. 76 brachte über 3000 ehemalige Regimentsangehörige nach der einstigen Garnisonstadt Freiburg. Die Stadt trägt zu Ehren des Tages reichen Flaggenschmuck. Am Samstag Abend fand im Garten der Infanteriekaserne die erste Zusammenkunft der Kameraden statt, bei der manche verlassene Kameradschaft von neuem wieder aufgeföhrt wurde. Am Sonntag vormittag begaben sich die Teilnehmer in feierlichem Zuge nach dem Ehrenfriedhof der Gefallenen, wo die Stadt für die 76er einen schlichten Gedenkstein hatte aufstellen lassen. Das Andenken der Toten würdigten in Ansprachen Vizepräsident Freyburg-Bastard, Strafanstaltsarzt Ebner aus Bruchsal und Oberleutnant A. D. Sierzel. Von den Rednern wurden Kränze am Gedenkstein niedergelegt. Der Gedenkstein auf dem Friedhof folgte ein Festzug durch die Stadt, an dem sich die ehemaligen 76er, nach Batterien und Kolonnen geordnet, beteiligten; dem Zuge waren ferner angegeschlossen andere artilleristische Formationen, die aus dem Regiment 76 hervorgegangen sind. Der Festzug in der Festhalle wurde durch eine Ansprache des Bürgermeisters Schön die n i e s t-Herbolzheim, eines alten 76ers, eingeleitet. Er würdigte, wie auch die nachfolgenden Redner, das gute Verhältnis, das jederzeit zwischen den Einwohnern Freiburgs und dem Regiment 76 bestand. Herr Schön die n i e s t vernahmte sich gegen die Behauptungen, daß die Regimentstage politische Tendenzen verfolgten; sie dienten vielmehr lediglich der Pflege der Kameradschaft. Als weiterer Redner trat der frühere erste Kommandeur des Regiments 76, General A. D. und Reichstagsabg. v. o n G a l l w i t z, auf, der eine ausführliche Darstellung der Regimentsgeschichte von der im Oktober 1899 erfolgten Gründung bis zum Schluß des Weltkrieges gab. Er schloß mit einem dreifachen Surra für die Wiedergeburt Deutschlands, stehend fangen die Teilnehmer dazu: Deutschland, Deutschland über alles! Bürgermeister Dr. H o f n e r-Freiburg beendete seine Begrüßungsansprache mit einem Hoch auf das tapfere Regiment 76.

— Donaueschingen, 21. August. Der hiesige Arbeiterfortbildungsgesellschaft in Begleit am 27. und 28. d. M. unter Beteiligung der hiesigen und einer Reihe auswärtiger Vereine sein 60. Stiftungsfest. Sonntag vormittag findet eine Ehrung verstorbener Mitglieder auf dem Friedhof statt. Dann wird im „Wuerhahn“ der Gantag abgehalten.

— Konstanz, 23. August. (Silber- und Uhrenschmuggler.) Der badische Grenzunterbeamte Josef Bed fiel seit längerer Zeit dadurch auf, daß er sehr flott lebte und viele bedeutende Ausgaben machte. So hatte er seiner Braut verschiedene kostspielige Geschenke, darunter eine Pelzgarnitur von etwa 5000 M. gemacht. Die Nachforschungen ergaben, daß er mit der in Kreuzleben verheirateten Frau Katharina Kraus, geb. Jäger, einen lebhaften Schmuggel mit Silberfranken, Uhren und ähnlichen Gegenständen trieb. Die beiden brachten im März etwa 10 000 Silberfranken nach der Schweiz. Als er und die Frau mit einem auswärtigen Fabrikanten unterhandelten, um einen Schmuck im Wert von 70 000 M. nach der Schweiz zu verbringen, wurden beide verhaftet. Ein Schweizer Grenzpolizist, der ihnen bei diesem Geschäft behilflich sein wollte, wurde ebenfalls festgenommen. Dieser hatte bei seiner Verhaftung 5000 Franken und über 500 Mark in der Tasche.

— Kleine Mitteilungen. Der Brand in den Wohnbaraden in Freiburg verursachte einen Gebäudeschaden von etwa 200 000 M. und einen Sachschaden von rund 70 000 M. — In Breinau (Freiburg) ist eine große Anzahl von Brunnen versiegt; zur Tränke des Viehes muß das Wasser in Fässern herbeigebracht werden. — In Kandern stieß ein Arbeiter im Verlaufe eines geringfügigen Streiks ein älteres Kränlein gegen eine Treppe, daß es einige Stufen hinabstürzte. Das Kränlein starb durch die Verletzung nach wenigen Stunden; der Mann wurde verhaftet. — In Uggeln soll der Riter Milch ab 1. September auf 3 M. erhöht werden. — Die

Kartoffelente wird vielfach besser ausfallen, als man ursprünglich geglaubt hat; man rechnet auf eine Mittelernte.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. August 1921.

— Konzert für Kranke und Verwundete. Gestern Abend 7 Uhr gab die Germania-Kapelle, nachdem sie gerade von dem Gefangenempfang am Bahnhof gekommen, im Hofe des Versorgungsarszells, Kriegsstraße 103, ein Konzert, wozu Kapellmeister Rudolph ein passendes und interessantes Programm zusammengestellt hatte. Die Lazarettinsassen waren über die Aufmerksamkeit sehr erfreut.

— Städtische Betriebsrentenwahlen. Bei den gestrigen städtischen Betriebsrentenwahlen wurden 1376 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Liste I (freier Verband) 1173, Liste II (christlicher Verband) 185 Stimmen. 17 Stimmen waren ungültig. Demgemäß erhielt Liste I 26 und Liste II 4 Vertreter in den Ausschüß der Krankenkasse.

— Die Forderungen der Versicherungsangehörigen. Am 31. Aug. haben die Angestelltenverbände des Versicherungsgewerbes die Reichsregierung gebittet und eine 50prozentige Erhöhung ihrer Bezüge gefordert. Die Arbeitgeber haben die Forderung abgelehnt, den Verheirateten eine Zulage von 1000, eine Kinderzulage von 250 Mark im Jahre und den ledigen männlichen Angestellten eine Aufbesserung um 5 Prozent angeboten. Dieses Angebot haben die Arbeitnehmer abgelehnt. Die Streitfrage soll jetzt vor einen Schlichtungsausschüß kommen, um dessen Einsetzung das Reichsarbeitsministerium angegangen wurde.

— Die Heidelberg Schloßbeleuchtung. Die gestern Abend unter sehr großem Andrang der Fremden aus den Nachbarstädten und von weiterher programmäßig konstatiert ging, hatte auch von hier aus eine starke Besucherzahl aufzuweisen. Die Eisenbahnverwaltung hatte umfassende Vorkehrungen getroffen zur Bewältigung des Massenverkehrs nach der Beleuchtung durch Einlage von Sonderzügen und Verstärkung der fahrplanmäßigen Züge. Der am 11.50 Uhr nachts fällige Schnellzug nach Heidelberg lief mit Verspätung ein, der 12.19 Uhr fällige Güterzug mit Personenbeförderung hatte etwa 100 Minuten Verspätung. Auch dieser Zug brachte noch Besucher der Schloßbeleuchtung. Unser Heidelberg K. K. Korrespondent meldet weiter, daß die Besucherzahl zwar sehr groß war, aber trotzdem die Refordiziffer der Schloßbeleuchtung vor vier Wochen nicht ganz erreicht wurde. Die Beleuchtung hatte jetzt zum erstmaligen wieder das Feuerwerk als Anziehungspunkt mitbekommen. Wie das Stationsamt Heidelberg mitteilt, fand nach der Schloßbeleuchtung schätzungsweise 40 000 Personen mit fahrplanmäßigen Zügen und Sonderzügen von Heidelberg zurückgeführt worden. Allein aus Mannheim waren diesmal vom dortigen Bahnhof 18 000 Fahrkarten gemeldet worden gegen 15 000 bei der letzten Schloßbeleuchtung. Es mußten infolgedessen nicht nur nach Mannheim, sondern auch im Allgemeinen erheblich mehr Sonderzüge gehen, als man geplant hatte. Trotz dieses außergewöhnlichen Verkehrs wickelte sich die Abfertigung der Züge so glatt ab, wie dies nur möglich war. Die Bahn hatte außerordentliche Leistungen zu vollbringen.

— Ein Tot aufgefunden. Wie der Polizeibericht meldet, ist der 51 Jahre alte Privatier, der, wie gemeldet, am Sonntag nachmittag in seiner Wohnung in der Bachstraße von den Mitbewohnern tot aufgefunden worden ist, bereits vor etwa 8 Tagen an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

— Lebensmüde. Am 18. August brachte sich in Beiertheim ein 70 Jahre alter Tagelöhner, der nierenkrank war und an Wasserlucht litt, einen Stich in den Unterleib bei. Er wurde ins Städtische Krankenhaus verbracht, wo er am gleichen Tag starb.

— Festgenommen wurden: eine Maffiererin aus Freiburg wegen Scheinhandels mit Salvoan, ein Monteur wegen Zuhälterei und zwei Schlosser (Ausländer) wegen unerlaubter Grenzüberdretung.

— Einem zweiten „Strauß-Abend“ bringt die nun allmählich zu Ende gehende Sommeraktion des Stadtgartens am nächsten Samstag. Der frühere 1. Hofmusikdirektor Johann Strauß hat sich auf diesen Abend bereit erklärt, mit dem Orchester der Harmoniekapelle, wozu ein Stänkele der beliebigen Wiener Musik im Stadtgarten zu veranlassen und zwar unter der Parole „Ein Strauß von Strauß“. Es ragten darin hervor: Die Duetturen zu den Operetten „Die Fledermaus“, „Maffier“ und „Biblisinsult“, ferner „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust“. An der schönen Frauen Donau“ sowie ein von Strauß selbst komponiertes, humoristisches Charakterstück: „Festum mobile“. Da Strauß bei seinem letzten Dirigentengastspiel hier stürzlich gelehrt worden ist, wird auch dieses Gastspiel großen Zuspruch finden. Um das Konzert bei jedem Wetter überzulassen, ist vorgesehen, daß es bei schlechter Witterung im archaischen Festsaal stattfindet; bei gutem Wetter aber werden wohl ebenfalls Tausende den durch die Regenflüsse der letzten Tage wieder lungfräulich gewordenen Stadtgarten füllen.

— Karlsruhe Ferienstrafkammer. In der heutigen Sitzung der ersten Ferienstrafkammer führte Landgerichtsdirektor Dr. Schid den Vorsitz; Anklagevertreter war Staatsanwalt Dr. Hafner.

Gegen ein Urteil des Schöffengerichts Karlsruhe, das gegen den Fürtorgehülfe Max Wagner aus Berghausen wegen Diebstahls im Rückfall und Schlerei unter Einrechnung früher ausgesprochener Strafen auf 8 Monate Gefängnis erkannt hatte, hatte der Vater des Angeklagten Berufung eingelegt. Der 17jährige Wagner hatte im Februar d. Js. zusammen mit einem gewissen Limberger aus einem

verschlossenen Keller in Karlsruhe etwa 1 Zentner Kartoffeln gestohlen und diese an seine Mutter für 20 M. verkauft. Der Erlös wurde geteilt. Einige Tage später entwendeten beide einen Schliefkorb und erlösten dafür von Frau Wagner ebenfalls 20 M., wozu der Angeklagte 6 M. erhielt. Kurz darauf stahl Limberger in demselben Haus ein Paar Schuhe, ein Leintuch und ein Hemd, das er zusammen mit Wagner für 40 M. verkaufte. Wagner erhielt für dieses Geschäft 10 M. Der Antrag des Verteidigers auf Erhebung neuer Beweise wurde abgelehnt und die Berufung zurückgewiesen.

— Albert Peter aus Sandweiler, Postausbehalter in Baden-Baden, hatte gegen ein Urteil des Schöffengerichts Rastatt, von dem er wegen Vergehens gegen das Viehseuchengesetz zu 100 M. Geldstrafe verurteilt worden war, Berufung eingelegt. Der Angeklagte war im August vorigen Jahres mit einem Fuhrwerk durch einen wegen Viehseuche gesperrten Bezirk in Rastatt gefahren und hatte sich einem Schuttmann gegenüber als Albert Peter ausgeben. Als der Schuttmann seine Personalkarte näher feststellen wollte, geriet der Angeklagte darüber in Wut und veruchte mit der Peitsche gegen den Schuttmann vorzugehen. Es sammelte sich bald eine größere Menschenmenge an und zwei junge Leute erklärten, daß der Peter ihr Bruder sei, der im Felde sehr nervös geworden sei. Infolgedessen nahm der Schuttmann von einer Anzeige wegen Widerstands Abstand. Bei der Verhandlung vor dem Schöffengericht und auch heute erklärte der Angeklagte, daß er von dem ganzen Vorgang nichts wisse und hier eine Verwechslung in der Person vorliegen müsse. Da jedoch die von den Zeugen gemachten Angaben auf den Angeklagten stimmten und er selbst auch nicht nachweisen konnte, wo er sich an jenem Tage aufgehalten habe, konnte der Gerichtshof nicht auf Freisprechung erkennen. Das schöffengerichtliche Urteil wurde jedoch dahin geändert, daß dem Angeklagten eine Geldstrafe von 25 M. auferlegt wurde.

— Karlsruhe, 20. August. Herr Buchdruckereibesitzer Emil Stoll, hier, legt Wert darauf, festzustellen zu wissen, daß der in dem Bericht der Ferienstrafkammer vom 16. August l. J. genannte Angeklagte Karl Martin Kaufmann aus Billigheim, niemals sein Geschäftsführer gewesen ist, was Herr Stoll unserem Gerichtsberichterstatter durch Vorlage mehrerer eidesstattlicher Versicherungen verschiedener größerer Firmen nachwies. Die Angaben des Angeklagten Martin über das Verhalten des Herrn Stoll entsprechen nicht den Tatsachen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Dittung und 60 A für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

G. O. hier: Geden die unbefugte Benützung Ihrer Hausnummer und die dadurch einsetretenden Rückschläge können Sie mit der Klage auf Unterlassung gegen den unordentlichen Mieter vorgehen. (335).

S. A. 100: Die Unterhaltungen vom Jahre 1910 ist durch den Amnestieerlag vom November 1918 vermindert niedergeschlagen, daher Auskunft läßt sich nicht geben, da die Tatumsände nicht bekannt sind. Außerdem ist die Verjährung der Strafverfolgung annehmend, daher Auskunft läßt sich hier nur von der zuständigen Staatsanwaltschaft geben. (509)

G. K. in G.: Der Kriegsdienst in der Vatertruppe gilt als Heeresdienst. Der Anstellungsdienst steht nur solchen Kriegsdienstbesoldigten zu, die mehr als 50 Prozent erwerbsschwerf sind. Wenn sich Ihre Kriegsdienstbesoldigung von 30 Prozent vermindert hat, müssen Sie einen Kriegsdienstbesoldigungsantrag beim Versorgungsamt Karlsruhe einreichen und begründen. Stellt der neue Dienstbesoldiger eine Erwerbsschwerf vor mehr als 50 Prozent fest, so können Sie den Anstellungsbescheid beantragen. Ohne Rücksicht auf dieses Verbot können Sie bei der früheren Beschäftigungstelle den Versuch der Wiedereinstellung machen. (520)

Wetternachrichten des bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meeress-Niveau, Temperatur in Grad C, Gestrirge in Grad C, Niederschlag in mm, Wetter. Rows include Karlsruhe, Rastatt, Baden-Baden, Pforzheim, etc.

Allgemeine Witterungsbilder. Das Niederschlagsgebiet über Westeuropa hat einen Ausläufer ostwärts über Süddeutschland vorgezogen, der südlich der Mainlinie Erhebung und Regenfälle bringt, während in Nord- und Westdeutschland das Wetter heiter und trocken geblieben ist. Für morgen ist bei steigendem Luftdruck wieder mit einer Besserung der Witterung zu rechnen.

Weiterausichten für Mittwoch, den 24. August: Abnahme der Bewölkung, nur noch vereinzelt geringer Regen, Temperatur wenig Veränderung.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 23. August, morg. 6 Uhr: 1,30 m, gest. 5 cm. Rehl, 23. August, morg. 6 Uhr: 2,21 m, gest. 10 cm. Magau, 23. August, morg. 6 Uhr: 3,75 m, gest. 4 cm. Mannheim, 23. August, morg. 6 Uhr: 2,45 m, gest. 6 cm.

Certan Vernichtet Wanzen. Erhältl. in Apotheken, Drogerien usw.

„Schürzung und Lösung des Knotens“ Qualitäts- und nicht Quantitätsbeziehungen sind. Aristoteles hat also auf keinen Fall die gleiche Regel damit aufstellen wollen wie Horaz.

Bei dem Wegfall des Chors in der neueren Komödie, so haben Dramaturgen weiter behauptet, sei die äußerlich sichtbare Einteilung in Akte entstanden. Das ist aber nur Vermutung, denn die überlieferten Handschriften römischer Dramatiker sind alle ohne äußere Einteilung und der Bericht, Menander habe die Akte durch Notate getrennt, beruht nachgewiesen auf ungenauer Bezeichnung. Weiter hat man auf Grund der Angaben des Donatus, einer heinischen Bemerkung im Pseudolus und gewisser Eigenheiten der antiken Bühneneinrichtung behauptet, Mautus und Terenz hätten sich um eine Akteinteilung zwar nicht gekümmert, doch sei schon eine solche vorhanden und dem Verfassen der Theaterdirektoren überlassen gewesen, mit Rücksicht auf die abnehmende, noch rege Aufmerksamkeit des Publikums, das in Zwischenpausen gerne davongelaufen sei, diese früher oder später an geeigneter Stelle eintreten zu lassen. Auch wenn das stimmt, bewies es nichts für das Bestehen einer Akteinteilung.

Mit mehr Recht und plausibler hat man die Einführung der Akteinteilung den Grammatikern und Kommentatoren zugeschrieben, und in deren Tätigkeit glaube ich, liegt auch die einzig mögliche Erklärung für die Entstehung der Akteinteilung überhaupt. Um bequem zitierten und glossieren zu können, werden sie die Dramen in Abschnitte zerlegt haben, die sich mit großen, logisch zusammengehörenden Teilen der Dramen deckten. Wer diese Einteilung zuerst gemacht hat, darüber ist man im Unklaren. Man ist bis auf Aristophanes von Byzanz, dem Entfunder vieler kritischer Zeichen, zurückgegangen, hat aus dem 12. Buch des Antonius Liberalis sogar auf eine Sitte der Fünftakteinteilung geschlossen, ob mit Recht, mag man bezweifeln. Ebenso wenig ist sicher, daß Varro und die Kommentatoren des Terenz diesen Dramen in je fünf Akte zerlegt haben. Die Behauptung stützt sich auf Donatus, den man bei Bühnenaltertümern nur vorzüglich gesehen darf. Auch daß Varro eine Akteinteilung gekannt hat, läßt sich nicht nachweisen. Im Gegenteil, daraus, daß er in den noch erhaltenen Büchern „De lingua latina“ über den araz-

technischen Ausdruck „actus“ spricht, ohne seine theatertechnische Bedeutung auch nur zu streifen und daß er beim Zitieren aus Terenz und anderen nicht nach Akt und Scene, sondern ganz allgemein zitiert: apud... kann man schließen, daß er keine Akteinteilung gekannt hat. Man hat auch verücht, aus den übermittelten Titeln seiner Werke zu schließen, in welchem Werk er über die Akteinteilung gesprochen hat. Ritschl sagt, in der Abhandlung „De actionibus scaenicis“. Aber um seine Behauptung zu erhärten, hat er den Titel in „De actibus scaenicis“ ändern müssen. Scholl weist das als unzulässig zurück. Als erstes bestimmtes Zeugnis für eine Akteinteilung und zugleich für die Forderung einer Fünftakteilung bleibt demnach nur der Horaz-Doppelvers:

Neve minor neu sit quinto productore actu Fabula, quae posei volt et spectanda reponi und dieser Doppelvers ist bis in die neueste Zeit falsch übersezt worden, und zwar so, wie ihn Donatus glossiert hat. Man hat den Begriff „actus“ stets mit der Tätigkeit der Agrimensoren in Beziehung gebracht und ihn als Raummaß betrachtet, in seiner übertragenden Bedeutung als eine gewisse Anzahl von Versen oder als logisch zusammengehöriger Teile eines Dramas aufgefaßt. Man hat aber aus der Tatsache, daß in den Versen die bei Zeitbestimmungen übliche Ordinalzahl „quinto actu“ für „quinqve actibus“ steht, nie geschlossen, daß actu für Horaz in diesem Fall ein Zeitmaß war. Und nur wenn man actus als eine Zeiteinheit auffaßt, ist gelünder Sinn in den Horazversen zu finden: die Aufführung eines Dramas darf nicht mehr und nicht weniger als fünf solcher Zeiteinheiten dauern, wenn die Zuschauer nicht davonlaufen sollen. Diese Auslegung bringt die Forderung des Horaz auch in Einklang mit der modernen Forderung des „abendfüllenden“ Stüdes. Die Forderung des Horaz, wie sie Donatus und die anderen Kommentatoren übermitteln haben, hat ja auch nicht mehr gelunden Sinn, als etwa die Behauptung ein schönes Haus dürfe nur fünf und zwar nur fünf Stockwerke haben. Die Idee, die Umgebung muß dem Haus Maß und Gliederung verleihen. So beim Drama. Seine Gliederung muß gleichzeitig mit der Idee geboren sein, in der Idee selbst

liegen, soll Form und Idee in notwendiger organischer und daher künstlerischer Einheit sich zeigen.

— Ein neues Werk von Hans Pfitzner. In der Einsamkeit seines Landauferhales am Ammersee hat Hans Pfitzner die Komposition seiner „Eichendorff-Ramate“ beendet und arbeitet zur Zeit nur noch an ihrer Instrumentation. Dieses Chorwerk, das keine Uraufführung in Berlin erleben soll, besteht aus einer Reihe der Eichen-dorffschen „Wanderprüche“ die vom Komponisten ausgewählt, zusammengestellt und je nach ihrem Inhalt für Soli, Chor und Orchester komponiert worden sind. Eine Ausgabe des Werks mit Begleitung von zwei Klavieren anstatt des Orchesters ist in Arbeit, um auch an kleineren Orten, wo das Orchester fehlt, eine Aufführung zu ermöglichen.

— Hessische Landeswanderbühne. Der Präsident des hessischen Landesamtes für Bildungswesen wendet sich an die gesamte hessische Lehrerschaft, um sie zur tatkräftigen Unterstützung einer außerordentlich wertvollen volksbildnerischen Unternehmung aufzurufen. Die Hessische Landeswanderbühne, gegründet und geleitet von der dem Landesamt für das Bildungswesen angegliederten „Zentralstelle zur Förderung der Volksbildung und Jugendpflege in Hessen“, beginnt im September d. J. ihre zweite Spielzeit. Sie wird in zahlreichen Städten und Dörfern Hessens Vorstellungen geben. Die Erfüllung des ganzen Volkes durch kräftige, nachhaltige Bildungseinflüsse, die Einführung der breitesten Bevölkerungsschichten in die geistigen Schatzkammern der Nation ist nach wie vor die dringlichste Aufgabe des Augenblicks. Es hat in Deutschland nie an Wärdigkeit und Wichtigkeit dieser Aufgabe gefehlt. Aber bei der heutigen unermesslichen Zersplitterung unseres Volkes in zahlreiche Meinungs- und Interessengruppen ist es doppelt notwendig, die verbindenden Kräfte, die sich in Kunst- und Geistespflege darbieten, sorgsam auszunutzen. Die Kunst steht bei ihrer Entstehung Gemeingeist voraus; in ihrer Auswirkung führt sie zu ihm hin. Sie ist ein Bezirk, in dem nur das allgemeine Menschliche Geltung hat und in dem die Gesetze sich zur Veröhnung die Hand reichen können.

Advertisement for 'Ordnung' beer. Text: Seit 1855 MAINZ Wie aus der guten alten Zeit! Gen-Vertr. Arthur Hatz, Pforzheim. Bertholdstr. 11. Tel. 2621. Includes images of beer bottles and a person.

W!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre A. H., A. H., i. a. B., i. a. B. u. a. B., a. B. von dem allzufrühen Ableben ihres lieben Ehrenphilisters

Dipl.-Ing. Erich Becker
gezielmäßig in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am 24. Aug. 1921 nachmittags 2 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 13515

Die Schwarzburg-Verbindung Hohenstaufen.
I. A.: F. Hoefs, F. V.

F!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre A. H., A. H., i. a. B., i. a. B. u. a. B., a. B. von dem allzufrühen Ableben ihres lieben Philisters

Dipl.-Ing. Erich Becker
aktiv 1913-20
(XXX, XX, X, F. M., X., F. M.) A. H.,
gezielmäßig in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am 24. Aug. 1921 nachmittags 2 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 13516

Die Schwarzburg-Verbindung Eberstein
I. A.: H. Hütter, F. V.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief nach längerem Leiden unsere liebe und einzige Tochter

Johanna Grüttnner
im Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerze:
Wilhelm Grüttnner u. Frau.
Karlsruhe, 23. August 1921.
Hirschstr. 45.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr statt. B43386

Statt Karten.
Danksagung.

Allen herzlichsten Dank für die Liebe und Teilnahme bei dem Heimgang unserer teuren Entschlafenen. 13528

Im Namen Aller:
Otto Kopp.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig. 7115

Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser-u. Waldstrasse.

Kommende Steuern
!! erfordern Beratungen !!

Erladigung sämtlicher Steuer- und kaufm. Fragen durch erfahrenen Fachmann. 12277

— Bilanz-Aufstellen — Revisionen — Ordnen und Neuanlegen der Bücher. Antrazen: **Schleibach 92, Karlsruhe.**

Revolver, Pistolen, Schlagringe u. Selbstverteidiger
neueste und praktischste Modelle. 13500

Stets Gelegenheitskäufe:
Revolver von 50 u. Pistolen von 175 u an!

Reinh. Andree, Joh. W. Demand
Heilbronn Karlsruhe Frankfurt a. M.
Werberstr. 7. Waldstr. 4. Kaiserstr. 57.

Großer Vorrat prima neue Zule Frucht- u. Kartoffel-Säcke
garantiert fein Mischewebe 12808
zu billigsten Tagespreisen.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Strenge reelle Bedienung zugesichert.

Karlsruher Sackfabrik, G. m. b. H.,
Schwanenstr. 11. Telefon 885 u. 5426.

Reudorf.

Das Bürgermeistertamt Reudorf teilt ergebenst mit, daß am Samstag, den 27. d. Mts., vorm. 9 Uhr, im Karrenhof in Reudorf ein letzter Rinderfarrnen verfertigt wird. 3585a

Reudorf, d. 22. Aug. 1921.
Bürgermeistertamt.
Deder.

Defektiv-Institut und Privatauskunftei Globus
Wilh. Mathos, Mannheim C. 4. 5 Tel. 6261

Vertraul. Auskunfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen Alimentation, Ehescheidung, Beobachtung, Ueberwachung, Heiratsauskünfte, Reisebegleitung. B43402

Wenn Sie Vertreter suchen
Berichtungen übernehmen wollen, dann lesen Sie die allmählich erscheinende Zeitschrift

Deutsche Vertreter
Jede Nummer enthält weit über 300 Vertreter-Angeb. Bestehe Ausgabe 7,-. Abonnementpreis für 3 Monate 20,-.

Verlag B23435

Deutsche Vertreter
Kaufhof bei Leipzig.

Grapholog. Unterrichtsstufe leicht fasslicher Kursus zur Erlernung v. Graphologie von H. S. Müller, Graphologe, zu beziehen bei H. S. Müller's Verlag, Karlsruhe i. B., Forsterstr. 20. Man verl. Preis 2,-.

Verkauf von Herren- u. Damenkleidern
an Händen, reparieren u. modernisieren. Garantie für gutes Maß.

Geil. Markt, unter Nr. B43386 an die „Bad. Presse“

Umzüge mit Möbelwagen und Kisten besorgt mit eigenem Fuhrwerk in beliebigen Richtungen.
Herrnstr. 8, Tel. 170. an

Stung !!
Kaufe sehr. Kleider, Schuhe, Hüte, etc. in Form. Brauchsch. u. n. v. Psychische, Zählgerst. 30. Volkliche genügt. 130004

Nutz- u. Brennholz
zu den üblichen Tagespreisen.

Bündelholz
an Wiederverkäufer. Bestellungen nimmt entgegen. 13140

Schloß & Regler
Rebenstr. 10. Tel. 1560.

Heirat.
Wittwer, 42 J. Beamter in sich. Stellung u. 14kkr. Einkommen, ein. Haus, wünscht sich wieder zu verheiraten. Rel. bald. Wiers an unter Postkarte, auch v. Hande, tächt. im Hausarbeit, bescheiden, heit. Charakter, einwas. Bemüht, wollen erlernen. Antrazen mit Bild. Verlangen, anfordern unter Nr. B43467 an die Badische Presse.

Heirat!
Mittelschöne 29-jähr. Großkaufmannstochter, Wittwe inf. 2 Millionen, tadl. m., wünscht sich sofort zu verheiraten; erwidert nur aut. Charakter, Vermögen, Nebenbende, durch Frau Gander, Berlin, Alexanderstr. 80. B2746

Stiller Teilhaber
m. 50-100 000 M. überaus begünstigtes ein. Wirtsch. betriebslos inf. geucht. Angebote u. Nr. B43449 an die Badische Presse.

Neuzeitliches Kind
wird von einmütiger Vergütung an Kindesstatt abgeben. Rab. Antrazen: 54. II. r. B43320

Wo könnte alleinsteh. Finder ein. Wirtshaus im Haus, ob argent. Vergütung. Angeb. unter Nr. B43404 an die Bad. Presse.

Verloren
eine Kasse in der Hauptstr. 11. Abzugeben. an. Pelogna: Hauptstr. Nr. 28, IV., I. B43422

Das Schwimmbad Friedrichsbad
im 18967

bleibt wegen Vornahme von Instandsetzungsarbeiten von Montag, den 22. August, bis mit 11. September geschlossen.

Kurabteilungen und Wannenbäder bleiben geöffnet.

Von der Reise zurück
Dr. E. Frey, Zahnarzt.
18479

Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichnete empfehlen sich bei allen vorkommenden Dachdeckerarbeiten, Reparaturen, sowie Neuarbeiten an Schiefer-, Ziegel-, Holzzement- und Dachpappendächern werden auf das Sorgfältigste ausgeführt. Durch langjährige Tätigkeit bei ersten Firmen hier und auswärts sind wir in der Lage, erstklassige Arbeiten auszuführen. B43402

Um geneigten Zuspruch bitten
Föhse & Görg,
Dachdecker-Geschäft,
Wohnung: Scheffelstraße 51.
Karte genügt!

Rich. Kittel
Uhrmacher-
meister
Hauptbahnhof

moderne Zimmer-Uhren - Gold- und Silberwaren
Größtes Lager
Reparaturwerkstätte.
Telefon 2540.

Sportkleider für Damen, Unterwäsche etc. Schürzenstoffe, blaue Arbeitsmäntel
Arbeitsmäntel für Männer und Frauen
Kinderhüte, Wolldecken, Gähne aller Art usw. kaufen Sie preiswert bei der

Landw. Vertriebsgef. m. b. H. i. E.,
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 158. 120
Verkaufsst. von 8-12 und von 12-6 Uhr.

Alle Sorten Melassefutter

La Rohmelasse
in lehrreichen Eisenfässern
(letzte Analyse: 53,1 % Zucker)
empfehlen A2740

Süddeutsche Kraft- und Melasse-Fabrikwerke G. m. b. H.
Gengenbach, Tel. 1. Telegramme: Kraftmela.

Menzel's Waldpulver
verbirgt blühende Beiwäsche bei höchster Schonung
der Gewebe. Preis Mk. 3.50 u. 4.50 p. Kilo-reise.
Max Menzel, Seifen- u. Seifenpulv.-Fabrik, Mannheim.

Diplome u. Plakate
für alle Vereine liefert in künstlerischer Ausführung
Buchdruckerei
Ferd. Thiergarten
Verlag der „Bad. Presse“
Karlsruhe.

Westfalen-Stahlwerke Bochum
Aktiengesellschaft

fertigen aus bestgeeignetem basischen und sauren Siemens-Martin-Material Tegelstahl, Nickelstahl, Chrom-Nickelstahl, Mangan- und Siliciumstahl usw.

Stahlformguss bis 50 t Gewicht
Schmiedestücke bis 15 t Gewicht

Rillen u. Vignolschienen in allen gangbaren Profilen, sow. Weichen u. Kreuzungen aller Art mit patentierten Verbesserungen für Voll-, Klein- und Straßenbahnen

Stab-, Band-, Winkelisen und Stahl, Federstahl, Trag-, Blatt- und Spiralfedern für Eisenbahn-Fahrzeuge und Automobile
Radsätze, Radreifen, Achsen, Räder für Lokomotiven und Waggons, Räder mit angewalzter Bandage

Nahtlos gewalzt: Schrupf-, Dom- u. Winkelringe, Spezialität: Wellen, Ringe u. Scheiben für Turbinen in hochwertiger Qualität, Kammwalzen mit gerästen
Glüherei schraubentümlig gewundenen **Vergüterei** Winkel- oder geraden Zähnen.

Neu eingetroffen!
Große Posten

neue prima **Säcke**
wasserdichte Pferdedecken, wollene Pferde-
decken, wollene Schlafdecken, Jacquarddecken,
Kammhaarddecken :: baumwollene Betttücher.

Lagerbesuch lohnend für Wiederverkäufer.
Arthur Baer, Kaiserstraße 133
eine Treppe hoch, Einzug Kreuzstraße.

Oelfarben
Lackfarben - Rostschutzfarben
Bodenlacke - Möbellacke - Holzbelzen
alles gebrauchsfertig - guttrocknend

Maler-Artikel
vorteilhaft im 13544
beim
Farbengeschäft Waldstrasse 15,
Fachmännische Bedienung.

Industriegelände m. Gleisanschluss
Es können ca. 20000 qm Gewerbfläche in
Karlsruhe ganz oder in Teilen verpachtet
werden. Angebote unter Nr. 13449 an die „Bad.
Presse“ erbeten.

Fabrikgebäude
mit elektr. Kraft und Gleisanschluss (möglichst
Rheinthal) zu kaufen gesucht. Angebote, welche
bestimmte Angaben über Lage, Art der Gebäude
und Größe des Geländes enthalten müssen, unter
Nr. B4359a zur Weiterleitung an die „Bad. Presse“

Geschäftshaus
in bester, verkehrsreicher Lage zu kaufen gesucht.
Auf die Benutzung der Lokalitäten als auch Wohn-
ung wird vorerst nicht reflektiert. Angeb. unter
Nr. B4361a an die „Badische Presse“ erbeten.

Haus zum Alleinbewohnen
ca. 6 Zimmer, Bad etc., mit Garten in Karlsruhe
oder nächster Nähe zu kaufen gesucht.
Eingehende Offerten unter F. T. 1411 A. an Al-
Hansenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Kaufgehilfe
Einfamilienhaus
H. Villa mit 8 bis
10 Zimmern
nebenst. 200 Volt, in
gutem Zustande, Entla-
dung: 30 bis 40 Ampere
hundert, m. dazu gehörigen
Schaltapparaten.
Angeb. mit Preis an
H. Hansenstein & Vogler,
B43388 Turmesstr.

Zu verkaufen
Wirtschaft G. - Baden
altes Geschäft, 1. Steuer-
zahl. zu 50 000 M. mit
Inventar zu verkaufen.
Sofort bezugsbar samt
Wohnung, Ang. u. B43378
an die „Bad. Presse“.

Zu verkaufen!
Güter aller Art, led.
Art. teils sofort bezugsb.
Schwein- u. Wansthardt
Handel u. Finanzbüro,
Häberstraße 18,
Telephon Nr. 1650.

Tabakwaren = Großhandlung
mit Warenlager, Villalen, Kiefern und
Aussicht, sowie kleiner Lagerplatz
infolge anderweitigen Unternehmens sofort ge-
bar zu verkaufen. Größeres Kapital erforderlich.
Offerten unter Nr. B43390 an die Bad. Presse.

Geschäfte
jed. Art stets zu verk. bei
M. Busam, Herrenstr. 38.

Schneiderei von
Krautbrot zu verkaufen.
Für einen jung. Anfänger
geeignet. Ang. u. B43382
an die „Bad. Presse“.

Auto 1910 PS 4 sitz. neubereitete
günst. abg. Reime 1-2
Motorrad, od. Fahrrad in
Bablna. Beder.
Wasserstr. 28. B42750

**Verkaufen ein tüchtig
perliertes Elektromotor**
mit neuer Einwicklung
von 200 Volt und 1000
Wattleistung, sowie mit
Sandläge zum Drehen
von Schneidmaschinen und
Schleifmaschinen bei Herrn
Gust. Weg. i. Sandweier.
Am Dienstag, zu er-
fragen unter Nr. B43461
in der „Bad. Presse“.

Neuer Anzug
i. mittl. Gr. zu verk.
Waldstr. 8 I. B43374

Kokum
reine Sorte Gr. 42, ein
Paar Anodenstiel, Che-
brau Gr. 38. Bunte-
str. 2. III. B43358

Fässer
von 80 bis 400 Liter,
ovale Fässer 200-320
Liter, neue Fässer 80-
165 Liter mit Zule und
ohne Zule zu verkauf.
Herrnstr. 13. Tel. 1587.

**Neuer Konditor-
Badsen**
2 Etagen, m. Feuer-
ung, bewährt. Es-
sen, unter günstl.
Bedingungen abzu-
geben. Antrazen
unter Nr. B4270
an die „Bad. Presse“.

Gerbe, gebt., versied.
Größe zu verk. Wer-
berstr. 59. Tel. B43364

Neuer Marktstand
mit Base inf. zu verk.
Häberstr. 11. im Hof
des Comm. B43357

Motorrad
geb. evtl. mit Motorwagen
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter Nr. 13520
an die „Bad. Presse“.

Firmenbild u. Gewichte
zu kaufen gesucht.
Angebote unter B43356
an die „Bad. Presse“.

Dauerhaft
das Leder durch die
liche Pflege mit Erdal -
Schuhe sind teuer, deshalb
spare durch
Erdal